

Zusammenfassung
Raumentwicklungsplan limburg

www.limburg.nl

provincie limburg



Zusammenfassung
RAUMENTWICKLUNGSPLAN LIMBURG

Hinweis: Aus dieser Zusammenfassung des Raumentwicklungsplans Limburg können keine Rechte abgeleitet werden.

Einleitung: Gemeinsam arbeiten wir an einem zukunftsfähigen Limburg

Herausforderungen im Bereich Gesundheit und Sicherheit, gesellschaftliche Veränderungen, Klimawandel und Energiewende, Agrarwende, Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft. Dies sind - kurz zusammengefasst - die Herausforderungen, vor denen die Provinz Limburg steht. Es sind Aufgaben und Chancen, die ein umfassendes Konzept erfordern, sowohl in räumlicher Hinsicht als auch in Bezug auf soziale und wirtschaftliche Aspekte.

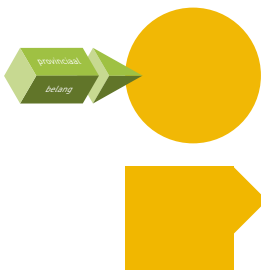
Im Raumentwicklungsplan Limburg (Omgevingsvisie Limburg) stellen wir Ihnen unsere Langzeitperspektive vor. Wir zeigen Ihnen, wie wir immer das Gleichgewicht zwischen dem Schutz der physischen Lebensumwelt und deren Nutzung suchen. In diesem Raumentwicklungsplan greifen wir Themen auf, für die die Provinz gesetzlich zuständig ist. Darüber hinaus haben wir eigenständig Fragen von großer Bedeutung für unsere Provinz aufgegriffen. Das Rheinlandmodell, das für Dialog und Zusammenarbeit, Solidarität und Professionalität steht und langfristig ausgerichtet ist, und zwar auf Werte wie Qualität und Glück, ist dabei unser Leitgrundsatz. Dies bedeutet, dass unser Augenmerk allen Interessenträgern sowie der Gesellschaft insgesamt gilt.

Lesehinweise

Wir haben den Raumentwicklungsplan Limburg in zwei Teile gegliedert: in einen thematischen Teil, in dem wir detailliert auf unsere Bestrebungen und Aufgaben für die einzelnen Themen eingehen, und in einen gebietsorientierten Teil, in dem die Themen in Grundzügen bezüglich der drei Regionen Nord-, Mittel- und Süd-Limburg überregional verbunden werden. Die Regionalperspektiven wurden in enger Zusammenarbeit von den Partnern aus den Regionen erstellt. Dadurch zeigt jeder Regionaltext eigene Schwerpunkte und Unterschiede bei den Themen und der Detailausarbeitung.

Gestaltung

Im Raumentwicklungsplan Limburg verwenden wir zwei verschiedene Textwolken. Die zwei Varianten haben jeweils eine eigene Bedeutung und Quelle. In dieser Zusammenfassung werden die Textwolken nicht wiedergegeben. In der Gesamtfassung des Raumentwicklungsplans sind sie jedoch sichtbar.



Im gesamten Dokument werden Interessen der Provinz genannt. Sie stehen auf dem Deckblatt der thematischen Kapitel und sind am Kreis mit Pfeil erkennbar.

Für den Raumentwicklungsplan wurde ein Beteiligungsverfahren durchgeführt (siehe das Kapitel „Erläuterungen zum Raumentwicklungsplan“). Im Rahmen dieses Verfahrens wurden Limburger zu verschiedenen Themen über ihre Meinung befragt. Einige Beispiele und häufig vorkommende Antworten finden Sie in den Blöcken mit Pfeil. Dies gilt auch für Ergebnisse anderer relevanter (laufender) Studien wie der Kaufstromstudie Limburg (Koopstromenonderzoek Limburg) und Dear Euregio.

1 Herausforderungen für die physische Lebensumwelt in Limburg

Wir unterscheiden drei Hauptaufgaben. Sie beziehen sich auf Limburg insgesamt, die Schwerpunkte liegen jedoch in den einzelnen Gebieten und Sektoren unterschiedlich. Die Hauptaufgaben sind:

- ein attraktives, soziales, gesundes und sicheres Lebensumfeld
- in städtischen bzw. bebauten Gebieten
- in ländlichen Gebieten
- eine zukunftsfähige, innovative und nachhaltige Wirtschaft (einschließlich der Agrarwende)
- die Anpassung an den Klimawandel und die Energiewende

Der Raumentwicklungsplan für die Provinz Limburg ist ein dynamisches Dokument mit modularem Charakter; dadurch kann es immer teilweise aktualisiert werden. Die Corona-Krise hat uns auch gezeigt, dass wir flexibel in die Zukunft blicken müssen. (Siehe auch das Kapitel „Von der Kursbestimmung zur Umsetzung“).

2 Zukunftsperspektive 2030 – 2050

So sehen wir die Zukunft:

Limburg ist solide in die Euregio eingegliedert; mit gut verknüpften Infrastrukturen, sozialwirtschaftlichen Verbindungen und Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene.

In Limburg lässt es sich gut leben, lernen, wohnen und arbeiten. Unsere Provinz zeichnet sich durch ein gutes Ansiedlungsklima mit einem starken sozialen Zusammenhalt und ausgezeichneten Umgebungsqualitäten aus. Wir bieten unseren Einwohnern Wohlstand, Wohlergehen und eine gesunde, angenehme und sichere Lebensumwelt. Dies erreichen wir, indem wir daran gemeinsam mit Behörden, gesellschaftlichen Organisationen, der Wirtschaft und den Limburgern arbeiten. Jeder aus eigener Kraft.

Städte und Dörfer haben einen koordinierten, jedoch allmählichen Wandel durchlaufen. Sie verfügen über ein passendes Angebot an Wohnraum, Geschäften, Büros und anderen Arbeitsstätten sowie über Transport-, Versorgungs-, Kultur- und Bildungseinrichtungen. Der Wandel wurde mit Rücksicht auf die historischen und identitätsbestimmenden Teile durchgeführt.

Unternehmer, Bildungswesen und Behörden setzen die Weiterentwicklung zu einer nachhaltigen, kreislaufwirtschaftlichen und inklusiven Wirtschaft gemeinsam um.

Limburg hat eine Anbindung an robuste (inter-)nationale Energienetze. Die Erzeugung nachhaltiger Energie ist in Dörfern und Städten vernetzt und erfolgt in einigen großen Erzeugungsstandorten in Limburg. Die ganze Gesellschaft einschließlich der Wirtschaft hat den Wandel zu einer stärker kreislaufwirtschaftlich orientierten Ökonomie vollzogen.

Die Übergänge zwischen bebauten Gebieten und dem ländlichen Gebiet sind optimal auf städtische (Kreislauf-)Wirtschaft, Erholung, Natur- und Landschaftswahrnehmung und auf den Klimawandel abgestimmte Einrichtungen ausgerichtet.

Die Grundwasserkörper werden gut geschützt und sind für die Trinkwasserversorgung reserviert. Die Bachtäler haben eine auf den Klimawandel abgestimmte Funktion. Es ist mehr Raum für Wasser, Klimawälder, naturverträgliche Formen der Landwirtschaft und Freizeitwirtschaft vorhanden.

Das Naturnetz Limburg (Natuurnetwerk Limburg)[1] und die darin liegenden Natura 2000-Gebiete haben einen robusteren Charakter erhalten. Sie sind stärker miteinander verbunden. Auch durch die multifunktionalen Übergangszonen in der Umgebung des Naturnetzes wurden die Voraussetzungen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt verbessert.

Außerhalb des grünblauen Mantels [2]- dies sind vor allem Bach- und Flusstäler sowie Verbindungszonen von Naturgebieten und dem Naturnetz Limburg - bestimmt die Kreislaufwirtschaft in hohem Maße die Bodennutzung im ländlichen Gebiet Nord- und Mittel-Limburgs. Die Ausgewogenheit mit der Umgebung ist wiederhergestellt. Im Schutzgebiet Nationale Landschaft Süd-Limburg (Beschermingsgebied Nationaal Landschap Zuid-Limburg) - Teil des Dreiländerparks - sind die Umgebungsqualitäten wie Grundwasser, Wassersysteme, Natur, Boden, Ruhe und die Landschaft sowie das Erbe wichtig und gehen Hand in Hand mit der Entwicklung der Landwirtschaft, Freizeitwirtschaft und Dörfer.

3 Limburger Leitlinien und allgemeine Zoneneinteilung

3.1 Die Limburger Leitlinien

Wir suchen nach Ausgewogenheit zwischen dem Schutz und der Nutzung der physischen Lebensumwelt, in der wir leben, wohnen, arbeiten, lernen und unsere Freizeit verbringen. Wenn wir darin Abwägungen vornehmen, gehen wir von nachstehenden Limburger Leitlinien aus[3]:

1 Naturnetz Limburg (Natuurnetwerk Limburg): früher Goldgrüne Naturzone (Goudgroene Natuurzone)

2 Grünblauer Mantel (Groenblauwe mantel): früher Silbergrüne Naturzone (Zilvergroene natuurzone) und Bronzegrüne Landschaftszone (Bronsgroene landschapszone)

3 Die Leitlinien sind auf die Abwägungsgrundsätze aus dem Nationalen Raumentwicklungsplan (Nationale Omgevingsvisie, NOVI) und die nachhaltigen Entwicklungsziele abgestimmt, die die Vereinten Nationen 2015 (als Sustainable Development Goals [SDG]) festgelegt haben.

>Wir streben eine inklusive, gesunde und sichere Gesellschaft an, die zur Begegnung, Erholung und gesellschaftlichen Mitwirkung einlädt.

>Die Merkmale und Identität der Gebiete stehen im Mittelpunkt. Ein gebietsorientiertes Vorgehen ist die Grundlage für die Zusammenarbeit mit anderen Partnern und Initiatoren. Es ist also Platz für Maßarbeit vorhanden.

>Mehr Stadt, mehr Land. Wir schätzen den Abwechslungsreichtum der Gebiete. Städtische Funktionen werden in kompakten Städten und Dörfern konzentriert. Ländliche Gebiete werden als Gegenstück für die dichter besiedelten städtischen Gebiete entwickelt.

>Wir gehen sorgfältig mit unserem Raum und den Vorräten um, sowohl unter- als auch oberirdisch. Wir setzen auf eine sozialwirtschaftliche Entwicklung, ohne Themen auf die nächsten Generationen abzuwälzen. Im Einklang mit dem niederländischen Umwelt- und Planungsgesetz (Omgevingswet) gehen wir im Raumentwicklungsplan vom Vorsorgegrundsatz aus; präventives Handeln, Bekämpfung von Umweltbeeinträchtigungen möglichst an der Quelle und „Der Verschmutzer zahlt“. In unseren Abwägungen beziehen wir außer den Auswirkungen auf den Menschen, die Wirtschaft und den Wohlstand auch die Auswirkungen auf die Umgebung und die Umwelt mit ein. Wir streben Funktionskombinationen an und nutzen vorhandene Funktionen optimal. Wir konzentrieren uns auf die Vermeidung von Abfall und nutzen bewusst natürliche Vorräte von Rohstoffen, fossilen Brennstoffen und Wasser. Wir setzen auf erneuerbare Rohstoffe und streben eine Kreislaufwirtschaft an. Wir gehen sorgfältig mit unserer Archäologie und Geologie um.

3.2 Allgemeine Zoneneinteilung

Haupttyp	Kategorie
Ländliche Gebiete	Grünblauer Mantel Naturnetz Limburg (einschließlich Natura 2000-Gebiet) Außengebiet
Bebaute Gebiete	Städtisches Gebiet Städtisches Zentrum Ländlicher Kern Betriebsstandorte
Infrastrukturen	(Inter-)Nationale Straße Landstraße unter Provinzverwaltung (Inter-)Nationale Schienenstrecke (Inter-)Nationale Wasserstraße (Flug-)Hafen (Inter-)Nationale Leitungstrecke

Die aneinander angrenzenden Zonen haben einen starken Zusammenhang und eine starke Wechselwirkung. Die Übergangszonen zwischen verschiedenen ländlichen Gebieten erfordern Maßarbeit.

4 Interesse der Provinz

Als Provinz Limburg arbeiten wir ebenso wie andere Behörden im allgemeinen Interesse. Dabei gilt unser Augenmerk insbesondere dem allgemeinen Interesse der Bevölkerung und der Wirtschaft Limburgs. Außer auf unsere autonomen Aufgaben konzentrieren wir uns auf unsere Kernaufgaben.

Im niederländischen Umwelt- und Planungsgesetz ist der Begriff „Interesse der Provinz“ nicht abgegrenzt. Wenn es beispielsweise um die Gebietsentwicklung geht, setzen wir dafür folgende Kriterien an:

- Es werden eine oder mehrere Kernaufgaben der Provinz durchgeführt.
- Es liegt eine Gemeindegrenzen überschreitende / (über-)regionale Problematik vor.
- Es liegt ein allgemeines Interesse der Bevölkerung, der Umgebungsqualität oder der

Wirtschaft in der Provinz Limburg vor.

Diese Kriterien gelten sowohl einzeln als auch in Kombination. Im Raumentwicklungsplan definieren wir die einzelnen Themen oder Gebiete für die Rolle und Interessen der Provinz. Der Einsatz finanzieller Mittel wird in einzelnen festzulegenden politischen Rahmen und Programmen definiert.

Interessen der Provinz im Raumentwicklungsplan Limburg

Die nachstehende Übersicht der Interessen der Provinz wird in der niederländischen Gesamtfassung des Raumentwicklungsplans (Entwurf) auf der Titelseite der thematischen Kapitel wiedergegeben.

Wohnen und Lebensumwelt

Ein Wohnungsangebot/Planungsbestand, bei dem Angebot und Nachfrage sowohl qualitativ als auch quantitativ im Gleichgewicht sind. Es geht also um genügend (erschwinglichen) Wohnraum angemessener Qualität am richtigen Ort. Wir betrachten alle Wohnungsbauentwicklungen als Interesse der Provinz.

Sicherheit und Gesundheit

Eine gesunde und sichere Lebensumwelt für jeden Limburger
Eine Gestaltung der Lebensumwelt, die Bewegung, Begegnung, Selbstständigkeit und Gemeinsinn, Bildung und einen gesunden Lebensstil fördert

Kultur, Sport und Erbe

Ein vielfältiges Angebot an regionalen Einrichtungen für Sport und Kultur
Die Erhaltung und (Um-)Nutzung von Kulturerbe und Denkmälern in ihrer Umgebung (Erbe-Ensembles)
Ein sorgfältiger Umgang mit archäologischen Werten und deren Erhaltung

Wirtschaft

Ein exzellentes Ansiedlungsklima mit einer starken Wirtschaftsstruktur:
Innovationsstärke und florierende Innovationsökosysteme auf der Grundlage einer Dreifachhelix-Zusammenarbeit
Eine Kreislaufwirtschaft
Eine gute Wissens- und Bildungs(infra)struktur
Ein agiler und beschäftigungsfähiger Arbeitsmarkt, in dem Talente auf jeder Ebene genutzt werden können

Betriebsstandorte

Ausreichend und qualitativ guter Entwicklungsraum für vorhandene und neue Unternehmen: Betriebsstandorte für Unternehmen, Bürostandorte und Einkaufsgebiete

Mobilität

Eine gute Anbindung an (inter-)nationale sowie euregioweite und regionale Netze (Straße, Schiene, Wasser, Luft, Rohrleitungen)
Eine zukunftsfähige, zugängliche, clevere, saubere und grenzenlose Mobilität, sodass sich Menschen nach Wunsch und Bedarf frei bewegen können

Energie

Eine innovative Energiewende, die die Wirtschaftsstruktur stärkt, uns weniger von fossilen Brennstoffen abhängig macht, die Folgen der Emission verringert und die biologische Vielfalt berücksichtigt

Landwirtschaft

Ein günstiges Ansiedlungsklima für den Agrarlebensmittelsektor
Ein bedeutungsvoller Wandel im Agrarlebensmittelsektor: ein Übergang zu einer nachhaltigeren, kreislaufwirtschaftlichen, bedarfsorientierten Produktion, die im Gleichgewicht mit einer gesunden nachhaltigen Lebensumwelt ist und dazu beiträgt

Wasser

Ein ökologisch gesundes, flexibles und anpassungsfähiges Wassersystem, mit dem sich Wetterextreme so weit wie möglich auf natürliche Weise auffangen lassen

Ein ganzheitliches und realistisches Konzept für den Hochwasserschutz, Überschwemmungen, Wassermangel, Austrocknung und die Verbesserung der Gewässerqualität im gesamten Stromgebiet der Maas

Betrachtung und Aufgreifung folgender Aspekte im Zusammenhang: Süßwasserversorgung (Trinkwasser und andere Funktionen), Renaturierung, Wiederherstellung des Wassersystems, Wassersicherheit, Landwirtschaft, Landschaft und Stickstoffproblematik

Natur

Erhaltung der biologischen Vielfalt

Realisierung eines robusten Natur-, Wald- und Wassernetzes und eines grün durchzogenen ländlichen Gebiets

Die gesellschaftliche Verankerung und Freizeitnutzung der Natur

Landschaft

Erhaltung und Verstärkung typischer Qualitäten und des Abwechslungsreichtums der Limburger Landschaft, u. a. des grünblauen Mantels, (verbreiteter) Nationalparks, der Nationalen Landschaft Süd-Limburg und von Stadt-Landzonen

Boden und Untergrund

Der Untergrund bleibt dauerhaft nutzbar, auch für künftige Generationen
Zurückhaltender Umgang mit der Gewinnung von Rohstoffen, für mehrere Ziele und mit einer Basis

Gewährleistung von Sicherheit und Nutzung unterirdischer Kalksteingruben

Nachsorge für geschlossene Mülldeponien

Ein zweckmäßiger Schutz der Umweltqualität des Bodens

Teil A– Thematische Perspektiven

Jedes Thema ist in drei Teile gegliedert. Wir erläutern, welche Aufgabe sich stellt, worin unsere Bestrebung liegt und wofür wir uns in diesem Raumentwicklungsplan entscheiden. In dieser Zusammenfassung präsentieren wir für jedes Thema unsere Hauptentscheidungen.

5 Wohnen und Lebensumwelt

Von der Gesetzgebung her ist die Rolle unserer Provinz bei diesem Thema begrenzt. Daher wählen wir hier eine programmgestaltende, fördernde, mittlenkende und verbindende Rolle. Wir handeln im Hinblick auf Mehrwert, unterstützen unsere Partner und ergänzen sie. Bei Bedarf handeln wir nach der niederländischen Umgebungsverordnung (Omgevingsverordening) korrigierend.

Wir betrachten Entwicklungen im Wohnungsbau in einem breiten gesellschaftlichen Kontext. Dies erfordert ein ganzheitliches Vorgehen, bei dem Sicherheit und Lebensqualität immer Berücksichtigung finden. Außerdem fördern wir die nachhaltige und lebenslaufbeständige Planung vorhandener und neuer Häuser.

Wir erachten es als wichtig, dass zuerst die Qualität des bebauten Gebiets in Ordnung gebracht wird. Nach dem Prinzip der Leiter für nachhaltige Verstädterung nutzen wir den Raum im bebauten Gebiet optimal. Dies bedeutet, dass zuerst leer stehende Immobilien wiederverwendet und umgenutzt werden. Wohnen ist im Prinzip nur in zu diesem Zweck ausgewiesenen Wohngebieten erlaubt; diesbezüglich können – vorübergehend – Ausnahmen in Form einer flexiblen Schale gemacht werden.

Der Raumentwicklungsplan der Provinz ist dafür in Grundzügen der richtungweisende Rahmen. Da sich Wohnbedürfnisse schnell ändern und es lokale und regionale Unterschiede bei den Aufgaben gibt, was Wohnen und Lebensumwelt anbelangt, sind gezieltere Ausarbeitungen in Programmen, Agenden und Instrumenten der Provinz, Regionen bzw. Kommunen erforderlich. Ein Beispiel dafür ist die Limburger Agenda Wohnen 2020-2023 (Limburgse Agenda Wonen 2020-2023).

6 Sicherheit und Gesundheit

Die Provinz Limburg arbeitet mit ihren Netzwerkpartnern intensiv an einem ganzheitlichen und effektiven Vorgehen hinsichtlich der Sicherheit und Lebensqualität in Städten und Dörfern und der Gesundheit der Einwohner zusammen. Dabei haben wir eine koordinierende Rolle. Wir fördern die Zusammenarbeit zwischen Partnern und übernehmen die Verantwortung für unsere Kernaufgaben im Bereich der Sicherheit und Gesundheit.

Ausgehend von unseren gesetzlichen Aufgaben als zuständige Behörde für einen breiten Bereich umweltbelastender Aktivitäten arbeiten wir an der Qualität der Lebensumwelt. Dabei nutzen wir Verbindungschancen mit Gesundheit und Sicherheit im weiteren Sinne. Bei einigen Teilen sind Aufgaben bei den regionalen Durchführungsdiensten (Regionale Uitvoeringdiensten, RUD) vorgesehen.

Wir halten uns an die nationalen und EU-Normen für Umgebungssicherheit und Gesundheit. Wir kommen unseren gesetzlichen Kernaufgaben im Bereich der Umgebungsqualitäten (VTH, Verwaltungsberatungskommission für Genehmigungserteilung, Aufsicht und Vorschriftendurchsetzung) effizient und professionell nach.

Was die externe Sicherheit anbelangt, so liegt unser Schwerpunkt auf dem Management vorhandener bzw. künftiger Risiken.

Wir setzen auf die Clusterbildung für riskante industrielle Tätigkeiten. Wenn sich eine Kombination riskanter Tätigkeiten und empfindlicher Objekte nicht vermeiden lässt, möchten wir das Gebiet möglichst sicher einrichten, sodass große Gruppen von Menschen vor Unfällen mit Gefahrstoffen geschützt werden.

Gemeinsam mit unseren Partnern gestalten wir eine Wirtschaftsagenda mit Bezug zur Gesundheit. Man denke an Arbeitsplatzrotation, aber auch an Gesundheit im geschäftlichen Sinne, z. B. im Rahmen des Brightlands Maastricht Health Campus und Brightlands Greenport Venlo.

7 Kultur, Sport und Erbe

Wir sind stolz auf unser Kulturerbe und engagieren uns für dessen Erhaltung und Nutzung. Zugleich stehen wir neuen Entwicklungen und Formen der Kultur aufgeschlossen gegenüber. Wir arbeiten gemeinsam mit der Zentralregierung und Kommunen an einer starken kulturellen Basisinfrastruktur.

Wir streben an, dass möglichst viele Limburger Sport treiben und sich bewegen können. Aus unserer überörtlichen Rolle setzen wir uns im Rahmen einer euregio-weiten Perspektive für Breitensport, Talententwicklung/Spitzensport und Sportveranstaltungen ein. Wir wählen möglichst eine Lebensumwelt und Infrastruktur, die zu Bewegung motiviert.

Gemeinsam mit Eigentümern, der Zentralregierung und Kommunen setzen wir uns sowohl für die Erhaltung und Umnutzung geschützter religiöser als auch nicht religiöser Denkmäler ein. Die Erhaltung von Denkmälern ist ein wichtiger Aspekt bei Stadtentwicklungen oder der Verwaltung von Natura 2000-Gebieten. Was das Erbe betrifft, blicken wir bei der Beratung und Gewährung von Fördermitteln auf das Denkmal in seiner Umgebung, das Erbe-Ensemble. Wir unterstützen Initiativen, die zielgerichtet und effizient zur archäologischen Forschung beitragen und beteiligen uns selbst daran, indem wir mit den betreffenden Marktpartnern Gespräche führen.

8 Wirtschaft

Auch in Limburg werden wir mit weltweiten Aufgaben und Wandel im Bereich der Energie, Nachhaltigkeit, Ernährung, Gesundheit und Digitalisierung konfrontiert. Dieser Wandel hängt zusammen und weist in die Richtung einer Kreislaufwirtschaft. Für den Chemelot Industrial Park ist der Wandel zu einem kreislaufwirtschaftlichen Standort von wesentlicher Bedeutung.

Diese Aufgabe bietet Chancen für Innovation und Wachstum der Limburger Wirtschaft, sie erfordert jedoch auch eine starke Anpassungsfähigkeit von Unternehmern und Unternehmen. Die vier Brightlands-Campusse können bei diesem Wandel eine bedeutende Rolle spielen. Im Hinblick darauf sind eine weitere Stärkung des Zusammenhangs zwischen den Campussen und der Verbindung mit Klein- und Mittelunternehmen sowie Unterbringungsmöglichkeiten für Unternehmensneugründungen und wachsende Unternehmen erforderlich.

Zu einer zukunftsfähigen Wirtschaftsstruktur gehört auch ein attraktives Ansiedlungsklima für Unternehmer, Arbeitnehmer und Studenten. Eine gute Infrastruktur und Erreichbarkeit – sowohl über die Straße, Schiene, das Wasser, die Luft und Rohrleitungen als auch digital – sind dafür von wesentlicher Bedeutung. Dies gilt auch für die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal in ausreichendem Umfang sowie für genügend und bezahlbare Wohnmöglichkeiten. Auch die Bildung und der Arbeitsmarkt tragen zur wirtschaftlichen Strukturfestigung bei. Im Blick darauf sind ein gutes, bedarfsgerechtes Ausbildungsangebot sowie eine vitale, nachhaltige und grenzüberschreitende Berufsbevölkerung wichtig. Als Provinz können wir zur Partizipation möglichst vieler Limburger am Arbeitsmarkt beitragen. Dies ist nicht nur notwendig, um unsere wirtschaftlichen Bestrebungen zu realisieren, sondern trägt auch zur Verringerung von Unterschieden bei Gesundheit und Partizipation bei.

Außer den Campussen sind große Wirtschaftsträger wie der Maastricht-Aachen Airport, Chemelot Industrial Park, VDL Nedcar, Greenport Venlo, die Zentren großer Städte, aber auch die mögliche Ansiedlung des Einsteintelekops in Süd-Limburg für die Wirtschaftsstruktur und Beschäftigung in Limburg bedeutsam. Bei der Erhaltung und Verstärkung dieser Wirtschaftsträger erhebt sich immer die Frage, wie wir vorgehen, ohne die Umgebungsqualität und Lebensqualität von Anwohnern zu beeinträchtigen.

Auch die Freizeitwirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Limburg. Für eine florierende Freizeitwirtschaft sind die Qualität der Landschaft und Natur, attraktive Städte und eine gute Erreichbarkeit wichtig. Wir werden im Hinblick darauf eine solide Ausgewogenheit zwischen der Wahrnehmung und dem Schutz der Landschaft und der Natur sowie den Interessen verschiedener Gruppen von Touristen und Erholungssuchenden und den Einwohnern suchen müssen. Angebot und Nachfrage bei Übernachtungsunterkünften müssen besser aufeinander abgestimmt werden, sowohl quantitativ als auch qualitativ. Ein fortwährendes qualitätsorientiertes Vorgehen ist erforderlich, um das vorhandene Angebot an die sich wandelnde Nachfrage sowohl fester als auch neuer Gäste anzupassen.

Campusentwicklung

Wir setzen uns weiterhin für die Weiterentwicklung der vier Brightlands-Campusse ein. Die Provinz Limburg ist - außer der UM und einem dritten, oft privaten Partner - als Anteilseigner an jeder Campusorganisation beteiligt.

Innovation und Verbindungen: Bedeutung städtischer Zentren

In Zukunft können außer den Campussen auch in den Innenstädten Innovationsmilieus entstehen, die einander und die Campusse stärken können.

Einsteinteleoskop

Wir unterstützen die Kandidatur für die Ansiedlung des Einsteintelekops in Süd-Limburg.

Bildung und Arbeitsmarkt

Wir möchten, dass der regionale Arbeitsmarkt und die Wissens- und Bildungsinfrastruktur gut aufeinander abgestimmt sind und sich selbst erneuern, wobei sie auf den Wandel abgestimmt sind.

Kreislaufwirtschaft

Mit diesen Rahmenbedingungen möchten wir die Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft ankurbeln:

- Wir möchten mit gutem Beispiel vorangehen und gute Initiativen unterstützen,
- indem wir Partner und Ketten verbinden,
- Innovation und Professionalität fördern, und
- indem wir Kenntnisse mit Wirtschaft und Bürgern teilen.

Chemelot-Standort

Wir unterstützen die Bestrebung des Standorts Chemelot, im Jahr 2050 ein klimaneutraler Chemiestandort (European Circular Hub) zu sein.

VDL Nedcar

Wir möchten den Automobilsektor in Limburg verankern. Daher möchten wir in Zusammenarbeit mit den beteiligten Kommunen die Erweiterungsstrategie von VDL Nedcar unterstützen. So tragen wir zur Kontinuität des Unternehmens bei.

Maastricht Aachen Airport

Der Staat hat MAA als regionalen Flughafen von nationaler Bedeutung definiert. Zur Weiterentwicklung des Flughafens erachten wir es als wichtig, die Ausgewogenheit zwischen den wirtschaftlichen Möglichkeiten, die der Flughafen bietet, Sicherheit und den Interessen der Lebensumwelt wie Umwelt und Gesundheit zu beachten.

Freizeitwirtschaft

Wir möchten die Professionalität in diesem Sektor stärken. Wir fördern, dass Unternehmer, Behörden und Wissenseinrichtungen an einer guten physischen Infrastruktur zusammenarbeiten. Darüber hinaus fördern wir das Teilen von Daten und Wissen, die Bildung starker Netzwerke sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Marketingstrategie, die auf die richtigen Zielgruppen ausgerichtet ist. Ein spezifischer Punkt der Aufmerksamkeit ist dabei die Vermeidung von Überdruck, um den Interessen von Einwohnern gerecht zu werden.

9 Betriebsstandorte

Für die Ansiedlung oder Erweiterung von Unternehmen sind geeignete Ansiedlungsmöglichkeiten und Raum erforderlich. Dies kann in Limburg ein Problem darstellen. Manchmal steht zu wenig Raum zur Verfügung oder entspricht er nicht den Anforderungen der Benutzer. Die Anforderungen können sich zudem in Zukunft durch die Digitalisierung, nachhaltige Gestaltung, Globalisierung oder Automatisierung von Unternehmensabläufen ändern. In Nord-Limburg entsteht Druck auf großflächige Grundstücke, die insbesondere von Logistikunternehmen genutzt werden. Dies erfordert Entscheidungen.

Gewerbegebiete

Wir wählen kompakte Betriebsstandorte, um die Nutzung des Raums und die landschaftliche Eingliederung zu optimieren. Wir bevorzugen folgende Reihenfolge: zunächst die Renovierung oder Neuentwicklung veralteter Betriebsstätten; erst danach bieten wir die Möglichkeit, neue Gewerbegebiete zu entwickeln. Dies erfolgt vorzugsweise durch die Erweiterung vorhandener Gelände. Die Entwicklung neuer Standorte ist die letzte Möglichkeit.

Logistik

Die angemessene Festsetzung und Einhaltung der Schallemissionshöchstwerte in Gewerbegebieten ist zur Gewährleistung der optimalen Nutzung des Entwicklungsraums und zum Schutz der Lebensumweltqualität ausschlaggebend. In der Umgebungsverordnung bleiben die Betriebsstandorte Chemelot und VDL Nedcar „Industriegebiete von Provinzbedeutung“. Das Provinzparlament hat dadurch die Befugnis zur Änderung, Festsetzung und Einhaltung der Schallemissionshöchstwerte für diese Gelände.

Büros und Geschäfte in Gewerbegebieten

In Gewerbegebieten ist kein Platz zur Ansiedlung selbstständiger Büros und von Einzelhandel. Büroraum und Ausstellungsräume als Teil von Produktionsunternehmen sind jedoch möglich. Zudem gibt es Raum zur Ansiedlung von Einzelhandel mit großen und feuer- und explosionsgefährlichen Gütern.

Bürogebiete

In Limburg gibt es einen strukturellen Leerstand und eine strukturell geringere Nachfrage nach Büroraum. Wir unterstützen und fördern Zentrums Gemeinden bei der Konzentration und qualitativen Stärkung der Büroentwicklungen in den Zentrumsgebieten und angrenzenden Bahnhofsumgebungen.

Einkaufsgebiete

In Limburg gibt es zu viele Geschäfte. Wir unterstützen und fördern Gemeinden bei der Stärkung der Wirtschaft und der Lebensqualität durch die kompaktere Gestaltung und qualitative Aufwertung vorhandener Einkaufsgebiete in den Städten und ländlichen Kernen.

10 Mobilität

Der Begriff Mobilität umfasst mehr als nur Erreichbarkeit, denn auch Sicherheit, Nachhaltigkeit und Lebensqualität sind Mobilitätsziele. Unter Lebensqualität verstehen wir Initiativen für Gesundheit und soziale Inklusion; jeder muss mitmachen können, auch Menschen mit einer Behinderung.

Bei Mobilität geht es um physische Maßnahmen, aber auch um Verhaltensbeeinflussung und technologische Innovationen. Man denke beispielsweise an „Smart Mobility“ und „Smart Logistics“. Die Entwicklungen im Bereich der Mobilität stehen nicht still; Flexibilität, Abstimmung und vorausschauende Planung sind somit ein Muss.

In Limburg wählen wir eine gebietsorientierte Arbeitsweise. Wir setzen uns weiterhin für allgemeine Themen wie Verkehrssicherheit, Verkehrs- und Transportmanagement, Verwaltung und Instandhaltung, öffentliche Verkehrsmittel und die Themen Fahrrad und Logistik ein.

Gemäß unserem Mobilitätsplan „Clever auf dem Weg nach Morgen“ (Slim op weg naar Morgen) führen wir zusammen mit anderen Behörden und gesellschaftlichen Partnern Gebietserkundungen durch. Die räumliche Aufgabe ist dabei die Grundlage. So kommen wir zu einem ganzheitlichen Vorgehen bei der Mobilitätsaufgabe in einem Gebiet und setzen einen ausgewogenen Mix von Maßnahmen ein. Dabei ist die bessere Nutzung vorhandener Netzwerke gegenüber der Realisierung einer neuen Infrastruktur zu bevorzugen. Dieses neue Vorgehen bietet einen Mehrwert in Form von Zeit, Geld und Qualität.

Wir streben einen besseren Durchfluss auf der A2, A67 und A76 und der A73 in Höhe von Venlo an. Dabei arbeiten wir mit anderen Behörden zusammen.

Wir setzen uns mit den Partnern aus der Euregio weiterhin gemeinsam für die internationalen Bahnverbindungen nach Lüttich, Aachen, Düsseldorf und Antwerpen ein. Wir setzen dabei auf eine gute Abstimmung der Systeme im rechtlichen und technischen Bereich.

Wir fördern die Nutzung der Binnenschifffahrt und der Limburger Binnenhäfen. Sie sind ein wesentlicher Teil der grenzüberschreitenden Logistikkorridore aus Wasserstraßen, leisten einen Beitrag zum nachhaltigen Transport und entlasten das Straßennetz. Außerdem können sie in Zukunft möglicherweise eine Rolle beim Wandel zu einer Kreislaufwirtschaft spielen.

Wir halten die Einrichtungen der zwei Logistikknotenpunkte in Nord-Limburg (Venlo-Venray) und Süd-Limburg (Sittard-Geleen/Stein) auf dem aktuellen Stand und greifen insbesondere dort neue Entwicklungen auf.

Wir bieten die öffentlichen Verkehrsmittel in Limburg weiterhin bedarfsorientiert an. Entwicklungen bei den öffentlichen Verkehrsmitteln stimmen wir mit unseren (euregioweiten) Interessenträgern, mit Transportunternehmen und anderen auftragserteilenden Behörden ab.

Wir setzen stark auf intelligente Mobilität, also „Smart Mobility“ und „Smart Logistics“. So schaffen wir Raum für innovative Lösungen auf längere Sicht. Dafür ist es sehr wichtig, dass unsere Mobilitätsdaten in Ordnung sind.

11 Energie

Im nächsten Jahrzehnt wird sich die Energieversorgung in den Niederlanden stark verändern. Dies erfordert vernünftige Entscheidungen für die Zukunft unserer Energieversorgung und die Gewährleistung von Liefersicherheit.

Die Energiewende erfordert Änderungen unserer oberirdischen und unterirdischen Infrastruktur. Das vorhandene Energienetz wird sich ändern, sowohl auf lokaler, regionaler und nationaler als auch auf internationaler Ebene. Es wird in die Erneuerung bzw. Erweiterung des vorhandenen Netzes investiert. Und auch vorhandene Rohrleitungen und neue Techniken zur Speicherung nachhaltig erzeugter Energie spielen eine wichtige Rolle. Die Energiewende erfordert also Raum, sowohl oberirdisch als auch unterirdisch; dieser Raum muss freigemacht werden.

In den Niederlanden haben wir vereinbart, dass die Nutzung von Erdgas für Haushalte im Zeitraum bis 2030, doch vor allem danach bis 2050, allmählich abgebaut wird. Dazu können die Limburger selbst beitragen. Es ist jedoch eine große Aufgabe, die in einigen Limburger Regionen komplexer ist als in anderen Gegenden des Landes. Dies lässt sich auf den relativ alten Wohnraumbestand mit dem entsprechenden ungünstigen Energieausweis (Energie label) zurückführen. Außerdem ist der Anteil an Eigenheimen in unserer Provinz hoch und gibt es mehr ungebundene und verteilt liegende Häuser.

Wir wenden den Grundsatz der „Trias energetica“ in allen Sektoren an. Das bedeutet:

- Wir verringern den Energieverbrauch durch die Vermeidung von Verschwendung.
- Unsere Energie beziehen wir so weit wie möglich aus nicht fossilen, nachhaltigen Quellen wie Wind-, Wasser- und Sonnenenergie.
- Die Energie, die nicht mit nachhaltigen Quellen erzeugt werden kann, wird möglichst effizient und sauber eingesetzt.

Wir setzen uns für räumliche Reservierungen und eine gute Anbindung an (inter-) nationale Energienetze ein. Um den möglichen Platzmangel für die Energiewende gut auf Entwicklungen abzustimmen, beispielsweise in der Industrie, Landwirtschaft, Mobilität und Klima, führt die Provinz gemeinsam mit Partnern eine Systemstudie zur Energieinfrastruktur durch.

Die Aufgabe einer nachhaltigen Stromerzeugung auf dem Land zur Umsetzung der Klimaziele für 2030 obliegt in erster Linie den RES-Regionen (Regionen mit regionalen Energiestrategien). Nur wenn sich zeigt, dass die nationalen Ziele nach gegenseitiger Abstimmung nicht erreicht werden, wird die Zentralregierung Verwaltungsgespräche aufnehmen. Im allgemeinen Interesse kann es notwendig sein, unpopuläre Maßnahmen zu ergreifen. Dies erfolgt immer in Rücksprache mit der Region.

Wir halten vorläufig am Verbot von Windkraftanlagen in Ausschlussgebieten wie dem Schutzgebiet Nationale Landschaft Süd-Limburg und Natura 2000-Gebieten fest. Wir werden die regionalen Energiestrategien in die Aktualisierung der Ausschlussgebiete und Präferenzgebiete einbeziehen, die im Raumentwicklungsplan der Provinz Limburg 2014 ausgewiesen sind (Provinciale Omgevingsvisie Limburg 2014).

12 Landwirtschaft und Gartenbau

Als bedeutendste Branche zur Nutzung und Bewirtschaftung des Außengebiets ist der Agrar- und Gartenbausektor für die Qualität unserer Kulturlandschaft und Lebensqualität von erheblicher Bedeutung. Wir müssen dem Sektor den Raum bieten, in Verbindung und Zusammenarbeit mit anderen Wissensregionen den neuen Standard für den modernen, nachhaltigen und kreislaufwirtschaftlichen, bedarfsgesteuerten Agrar- und Gartenbausektor zu entwickeln, der im Gleichgewicht mit einer gesunden und nachhaltigen Lebensumwelt liegt und zu ihr beiträgt. Die Initiative für diesen Agrarwandel wird aus dem Sektor und der Gesellschaft kommen müssen. Wir unterstützen, fördern, leiten und regulieren. Wir bieten diesen Entwicklungsraum auf der Grundlage einer ganzheitlichen Qualitätsverbesserung der Umgebung, passend zur Tragfähigkeit des Gebiets und im Rahmen der Gesetzgebung und Vorschriften.

Wir unterstützen Initiativen, die zu verstärkten Geschäftsmodellen für die Landwirtschaft und den Gartenbau beitragen, wie etwa eine auf gesellschaftliche Dienstleistungen ausgerichtete Landwirtschaft. Man denke an: naturverträgliche Landwirtschaft, agrarische Landschaftsbewirtschaftung und Erzeugergemeinschaften (wie beim Konzept Herenboeren), regionalen Absatz, kurze Ketten, Hightech und personalisierte Nahrung. Die Tätigkeiten sind auf ein kreislaufwirtschaftliches Agrarlebensmittelsystem ausgerichtet, ausgehend vom Potenzial des Gebiets.

Wir übernehmen die Regierolle bei der Senkung von Emissionen und der Verbesserung der Umweltqualität und Lebensqualität in der Umgebung von Betrieben mit (Intensiv-)Viehhaltung. Wir wählen einen ganzheitlichen Gebietsansatz für empfindliche Gebiete wie Natura 2000-Gebiete. Damit möchten wir vielfältige Ziele erreichen, wobei Natur-, Wasser-, Landschafts- und Umweltziele für die getroffenen Entscheidungen maßgeblich sind. Der gebietsorientierte Einsatz vorhandener Mittel kann einen multiplizierenden Effekt hervorrufen.

Wir unterstützen die Umbildung traditioneller Formen der Landwirtschaft und des Gartenbaus zu extensiveren Formen. Das Vorgehen hinsichtlich der Anzahl der Tiere erfolgt anhand der staatlichen Gesetzgebung und Vorschriften.

Das Versuchsprojekt Interbestuurlijk Programma (IBP) Zuid-Oostelijke zandgronden (Verwaltungsübergreifendes Programm für südöstliche Sandböden) verleiht Themen wie Umweltqualität und Kreislaufwirtschaft einen Impuls. Das verwaltungsübergreifende Programm für das Hügelland (IBP Heuvelland) ist auf die Verringerung von Überschwemmungsproblemen, Verbesserung von Umwelt- und Wasserbedingungen für die Natura 2000-Gebiete, Regeneration der Boden- und Oberflächenwasserqualität in Wassergewinnungs- und Grundwasserschutzgebieten sowie auf die nachhaltige Gestaltung der Landwirtschaft durch zukunftsfähige und naturverträgliche Formen der Bodennutzung ausgerichtet. Die Ergebnisse dieser Projekte können gebietsorientiert in einem größeren Maßstab genutzt werden. Sie bilden eine Grundlage für das programmatische Vorgehen hinsichtlich der naturverträglichen Landwirtschaft und der zu erstellenden regionalen Boden- und Düngestrategien. Die letztgenannten werden von der Provinz initiiert, soweit sie in der Rollengestaltung der Provinz bezüglich dieser Themen passen.

13 Wasser

Limburg ist bei allen Teilen des Wassersystems mit Herausforderungen konfrontiert: beim Winterbett der Maas (Maastal), regionalen Wassersystem und Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung sowie die Renaturierung der Natura 2000-Gebiete erfordern besondere Aufmerksamkeit. Die vorrangigen Wasseraufgaben sind mit einer Langzeitperspektive in diesen Raumentwicklungsplan aufgenommen. Im Wasserprogramm 2022-2027 (Waterprogramma 2022-2027) werden u. a. folgende Entscheidungen ausgearbeitet:

International

Da ein großer Teil unseres Wassersystems grenzüberschreitend ist, arbeiten wir weiterhin auf verschiedenen Ebenen mit ausländischen Partnern, der Wasserbehörde (Waterschap) und der Zentralregierung zusammen.

Maastal

Wir streben eine Neubetrachtung der Wasserschutzpolitik für das Maastal an. So möchten wir zu einem ganzheitlichen und realistischen Konzept für den Hochwasserschutz entlang dem Einzugsgebiet der Maas in Limburg gelangen. Dabei gehen wir nach Vereinbarung und gemeinsam mit der Wasserbehörde Limburg (Waterschap Limburg), den Limburger Maas-Gemeinden, dem Wasserwirtschaftsamt (Rijkswaterstaat), dem niederländischen Ministerium für Infrastruktur und Wasserwirtschaft und dem Stab des Kommissars zur Umsetzung des Deltaprogramms (Staf Deltacommissaris) vor. Außerdem beziehen wir die Limburger Sicherheitsregionen (Veiligheidsregio's) mit ein.

Als Partner bei der Gebietsentwicklung und Hüter der räumlichen Qualität arbeiten wir gemäß den Vereinbarungen mit der Zentralregierung, der Wasserbehörde Limburg (Waterschap Limburg) und den Maas-Gemeinden weiterhin mit und tragen zu einigen Gebietsprojekten bei, die unter anderem auf den Hochwasserschutz ausgerichtet sind. Unser Beitrag ist auf die Verstärkung der Gebietsqualitäten ausgerichtet.

Bäche und Bachtäler

Bei unserer räumlichen Einrichtung müssen wir uns auf das sich ändernde Wetter, Trockenheit und Hochwassersituationen einstellen. Daher erkunden wir, ob wir unsere gesetzlichen Befugnisse verstärkt zur Realisierung unserer Ziele für das regionale Wassersystem einsetzen können. So können wir gewährleisten, dass Folgen von Trockenheit, Überschwemmungen und Aspekte, die die Wasserqualität negativ beeinflussen, bei der Begründung von Entwicklungen der physischen Lebensumwelt berücksichtigt werden.

Bäche und Bachtäler sind die Grundlage für das regionale Oberflächengewässersystem und mit ausschlaggebend für räumliche Nutzungsfunktionen. Wir prüfen, ob das niederländische Umwelt- und Planungsgesetz (Omgevingswet) Möglichkeiten bietet, die Bachtäler und andere landschaftliche Niederungen besser vor räumlichen Entwicklungen zu schützen, sodass sie weiterhin genügend Raum zur Rückhaltung und Speicherung von Wasser bieten.

Grundwasser

Wir kommen weiterhin unserer gesetzlichen Aufgabe der Grundwasserbewirtschaftung nach. Die Verteilung von Aufgaben in diesem Bereich insbesondere zwischen der Wasserbehörde (Waterschap) als übergreifender Wasserbewirtschaftungsorganisation und der Provinz, die einige spezifische Grundwasserbewirtschaftungsaufgaben hat, nehmen wir in das Wasserprogramm (Waterprogramma) auf.

Wir sorgen - auch in Zeiten einer Wasserknappheit - für eine gute Verteilung des verfügbaren Grundwassers, zwischen den wasserabhängigen Funktionen wie Trinkwasserversorgung, Natur, Landwirtschaft und Industrie. Wir berücksichtigen dabei die verfügbaren Mengen, den Wasserbedarf der Funktionen, Einsparungsmöglichkeiten und weitere abmildernde Maßnahmen.

14 Natur

Qualitativer und quantitativer Impuls für die Natur

Zur Realisierung der Ziele im Bereich der biologischen Vielfalt verfolgen wir mehrere Strategien. Die primäre Strategie ist ein Qualitätsimpuls für die vorhandene Natur im Naturnetz Limburg (Natuurnetwerk Limburg) und vor allem in Natura 2000-Gebieten. Darüber hinaus entscheiden wir uns für eine hochwertige qualitative Gestaltung der neuen Natur im Naturnetz Limburg. Darüber hinaus möchten wir im grünblauen Mantel Zonen schaffen, deren räumliche Nutzung mehr oder weniger zur Umsetzung der Ziele im Bereich der biologischen Vielfalt beiträgt.

Wir streben die Renaturierung der biologisch ungünstigen Bedingungen für das Naturnetz Limburg und vor allem für die Natura 2000-Gebiete an, indem wir die Wasser-, Boden- und Umweltbedingungen verbessern, etwa durch ein Vorgehen gegen die Überlastung mit Stickstoff. Dabei gehen wir gemäß unserer Programmstrategie zu Stickstoff vor.

Bei der Weiterentwicklung des Naturnetzes Limburg und des grünblauen Mantels suchen wir die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Im Sinne unserer Aufgabe als zuständige Behörde für das niederländische Naturschutzgesetz (Wet Natuurbescherming) schützen wir weiterhin die Natur durch Regeln in der Umgebungsverordnung (Omgevingsverordening) und mit sorgfältigen Abwägungen bei der Erteilung von Umgebungsgenehmigungen und Freistellungen. Wir setzen anhand der Umgebungsverordnung den Ausgleich von Natur(-werten) fort, wenn sie durch andere Entwicklungen - beispielsweise in den Bereichen Landwirtschaft, Wohnen, Energieerzeugung, Wirtschaft oder Freizeit - wegfallen.

Faunabewirtschaftung und Artenschutz

Bei der Faunabewirtschaftung entscheiden wir uns dafür, bei Wildtierpopulationen so vorzugehen, dass Schäden vermieden oder begrenzt werden. Wir nutzen dabei eine Eskalationsleiter, bei der wir die Nutzung präventiver Mittel fördern und die Tötung von Tieren das letzte Mittel ist.

Bezüglich invasiver exotischer Arten gehen wir nach dem Vorsorgeprinzip vor, bei dem wir neue Populationen möglichst früh aus der Natur beseitigen. Als Provinz möchten wir dabei u. a. eine Regierolle übernehmen, bei der wir zuständige Stellen der Naturbewirtschaftung und des öffentlichen Raums bitten, aktiv beizutragen.

Beteiligung und Basis für die Bereiche Natur und Landschaft

Wir streben eine Bewirtschaftung der Natur und Landschaft mit einer Basis in der Gesellschaft an. Dies bedeutet u. a., dass wir Bürger und Unternehmen herausfordern, zur Bewirtschaftung der Natur und Landschaft beizutragen und grüne Bürgerinitiativen zu unterstützen.

Wir stärken den gegenseitigen Zusammenhang zwischen Natur/Landschaft und Wirtschaft durch die Förderung der Natur einschließlich der Unternehmertätigkeit beispielsweise in der Landwirtschaft, im Freizeitbereich und Tourismus, Gesundheitswesen und Innovation sowie durch die Förderung von gesellschaftlich verantwortungsbewusster Unternehmertätigkeit in Zusammenhang mit Natur und Landschaft. Bei neuen räumlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen streben wir Naturverträglichkeit an.

15 Landschaft

Bei räumlichen Entwicklungen betreuen und beraten wir bereits in einem frühen Stadium den Abwägungsprozess mit dem Ziel, ganzheitliche Entwürfe zu gestalten.

Die Provinz hat eine verbindende Rolle bei der Durchführung des Programms Nationale Landschaft Süd-Limburg (Nationaal Landschap Zuid-Limburg).

In Nord- und Mittel-Limburg unterstützen wir den Prozess der Regionen, die traditionellen Nationalparks durch eine ganzheitliche Gebietsentwicklung in breitere Regionen umzuwandeln, in der die derzeitigen Naturkerne ihren Platz haben. Dadurch werden der Erlebniswert und die Qualität des ländlichen Gebiets erhöht, das wirtschaftliche Potenzial der Regionen verstärkt und der soziale Zusammenhang zwischen ländlichen Gegenden und städtischen Kernen gefördert.

Wir übernehmen weiterhin unsere Rolle, die auf die Erhaltung, Bewirtschaftung, Entwicklung und Wahrnehmung der grundlegenden landschaftlichen Qualitäten des Schutzgebiets der Nationalen Landschaft Süd-Limburg und des grünblauen Mantels ausgerichtet ist.

Wir regen die Wasserbehörde (Waterschap), Kommunen und andere Interessenträger dazu an, auf den Klimawandel abgestimmte und ökologisch nachhaltige Maßnahmen für die Bäche, Bachtäler, Trockentäler und steileren Hänge im grünblauen Mantel zu treffen.

Wir müssen die Stadt und das angrenzende ländliche Gebiet stärker im Zusammenhang sehen. Dabei gilt den Übergangszonen in der Umgebung unserer Städte, den sog. Stadt-Landzonen, besondere Aufmerksamkeit.

Unsere Landschaften enden nicht an den Provinzgrenzen. Daher investieren wir in Kooperationen und Projekte grenzüberschreitender Art zu den Themen gesunde Landschaft, vitale(s) Limburg(er) und nachhaltiger Tourismus. Wir arbeiten grenzüberschreitend im Dreiländerpark, Flusspark RivierPark Maasvallei, in Kempen-Broek und im Maas-Schwalm-Nette-Gebiet zusammen.

16 Boden und Untergrund

Beim Inkrafttreten des niederländischen Umwelt- und Planungsgesetzes (Omgevingswet) bleibt die Provinz in vielen Fällen die zuständige Behörde zur Erteilung der Umgebungsgenehmigung (Omgevingsvergunning).

Untergrund

Wir fördern die nachhaltige Nutzung des Limburger Untergrunds. Nutzung und Schutz müssen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Wir spielen eine aktive Rolle als Regisseur der Umsetzung der Vereinbarungen mit der Zentralregierung bezüglich der Folgen des Limburger Steinkohlebergbaus. Für Bergbauschäden ist eine adäquate Ausgleichsregelung des Staates bedeutsam.

Abgrabungen

Jede Abgrabung (mit oder ohne Gewinnung von Baurohstoffen) muss zur Realisierung oder Verbesserung einer gesellschaftlich erwünschten Funktion beitragen. Die Initiatoren sorgen für eine Basis in der Umgebung.

Nutzen und Notwendigkeit neuer Abgrabungen gegenüber der Wiederverwertung sekundärer Rohstoffe und der Umwandlung zu einer Kreislaufwirtschaft müssen nachgewiesen werden.

Bei der Gewinnung von Sand und Kies werden Projekte bevorzugt, die zu den Gebietsentwicklungen im Maastal beitragen.

Bodenschutz

Die Provinz bleibt weiterhin in einer aktiv vermittelnden Rolle zwischen der Zentralregierung, den Gemeinden und anderen Partnern der Provinz tätig, wenn es um das Vorgehen bezüglich sehr besorgniserregender Stoffe (Zeer Zorgwekkende Stoffen) wie PFAS geht.

Teil B – Gebietsorientierte Perspektiven

17 Limburg in überregionaler Perspektive

17.1 Euregionale Orientierung

Limburg liegt im stark urbanisierten Nordwesteuropa, inmitten großer Bevölkerungskonzentrationen wie den Ballungsräumen Randstad, Brabantstad, Flämische Raute einschließlich Brüssel und dem Rhein/Ruhrgebiet. In einer Zone von 100 km um Limburg leben 30 Mio. Menschen. Zwei Drittel der Limburger Bevölkerung lebt im stark urbanisierten Süd-Limburg. Nord- und Mittel-Limburg hat mit Venlo, Venray, Roermond und Weert vier mittelgroße Städte in einem überwiegend ländlichen Gebiet mit Dörfern und einigen größeren ländlichen Kernen mit Regionalfunktion. Der Lebensraum der Limburger erstreckt sich über die Staats- und Provinzgrenzen hinweg. Umgekehrt wird ein erheblicher Teil der Einkaufsausgaben in Limburg von Personen außerhalb der Provinz getätigt.

Die Limburger Grenzlage bietet aus wirtschaftlicher Sicht sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Die Chancen können besser genutzt werden, wenn die europäischen Ballungsräume gestärkt werden. Wirtschafts- und Wissensnetzwerke, die Beseitigung administrativer und kultureller Grenzbarrieren, eine gemeinsame Raumordnung und die Verbesserung der Mobilität tragen dazu bei. Limburg beteiligt sich aktiv an den Euregios und greift Entwicklungen in der Europäischen Union auf. Wir nutzen die EU-Mittel im neuen EU-Strukturfondszeitraum 2021-2027 und setzen die derzeitige Kofinanzierungssystematik fort.

17.2 Entwicklung zu einem zukunftsfähigen ländlichen Gebiet

Mehrere Wandel

Zwei Drittel Limburgs ist ländliches Gebiet. Das Maastal ist die Verbindung zwischen dem Hügelland (Heuvelland) in Süd-Limburg und den höheren Sandböden mit Maasterrassen und der Peel-Landschaft in Nord- und Mittel-Limburg. Landwirtschaft und Gartenbau sind bedeutende Wirtschaftsfaktoren im ländlichen Gebiet.

In den Limburger Regionen gibt es große Unterschiede in Agrar- und Landschaftsstrukturen und der Interaktion zwischen beiden. Nord- und Mittel-Limburg können sich in den Bereichen Agrarproduktion, Agrarbusiness und Agrarlogistik mit der Weltspitze messen. Für den Agrarlebensmittelsektor ist die Verbindung mit dem Greenport Venlo, u. a. mit dem Brightlands Campus Greenport Venlo und Foodvalley bedeutsam. In Süd-Limburg hat der bodengebundene Land- und Gartenbau von jeher stark zur Entwicklung und Verwaltung der attraktiven und abwechslungsreichen Kulturlandschaft Süd-Limburgs beigetragen. Dieses Erbe stellt in den Niederlanden durch den Baustil und die Form wie Fachwerkbauernhöfen und den Viereck-Höfen mit burgartiger Ausstrahlung eine besondere Kategorie dar. Die Verwaltung und Erhaltung dieser einzigartigen Landschafts- und Kulturwerte ist wesentlich und erfordert neue Geschäftsmodelle.

In naher Zukunft wird sich das Landschaftsbild durch eingreifende Wandel und große Aufgaben stark ändern.

Grenzüberschreitende Natur- und Gewässersysteme und Landschaften

Limburg ist als grüne Region ein strategisches Gebiet zwischen bedeutenden europäischen Naturgebieten. Unsere Provinz kennzeichnet sich auch durch große identitätsbestimmende grenzüberschreitende Landschaften und Naturgebiete, die einen hohen Freizeitwert haben. Auch das Einzugsgebiet der Maas ist grenzüberschreitend. 90 % des Wassers in Limburg stammt aus dem Ausland. Diese Aneinanderreihung grenzüberschreitender Naturgebiete und wertvoller Landschaften bietet Chancen für die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und Ökosysteme.

Drei Kategorien ländlicher Gebiete

Das Naturnetz Limburg ist der Limburger Teil des Nationalen Naturnetzes (Nationaal Natuurnetwerk). Es erfüllt eine wichtige Funktion für die biologische Vielfalt. Außerdem fungiert es als bedeutende Freizeitzone und als Träger der Landschaftsstruktur, zusammen mit dem Kulturerbe. Im Naturnetz Limburg liegen 23 Natura 2000-Gebiete. Jedoch auch in der direkten Umgebung in angrenzenden Provinzen und Staaten gibt es Natura 2000-Gebiete. Die Senkung der Stickstoffbelastung in der Umgebung steht hier u. a. im Mittelpunkt.

Der grünblaue Mantel umfasst u. a. das Maastal und die landschaftlich und kulturhistorisch wertvollen Bachtäler. Die Gebiete des grünblauen Mantels haben häufig eine Funktion als Puffer um die Verbindungszonen zwischen vorhandenen Naturgebieten. Es handelt sich um Gebiete mit überwiegend (extensiveren) Agrargebieten, Denkmälern, kleinen Landschaftselementen und Wasserläufen. In Süd-Limburg umfasst dieses Gebiet auch die steileren Hänge, Trockentäler und die wichtigsten Landschaftsverbindungen zum Maastal. Im grünblauen Mantel steht die Abstimmung der Wassersysteme auf den Klimawandel im Mittelpunkt.

Die höher liegenden Sandböden in Nord- und Mittel-Limburg sowie die Plateaugebiete Süd-Limburgs bilden zusammen das sog. Außengebiet. Hier liegen große Wandlungsaufgaben, u. a. in Zusammenhang mit den Problemen bei Stickstoff und Feinstaub.

Zusammenhängende Bewältigung von Aufgaben

In vielen Fällen wird es möglich sein, Aufgaben im Zusammenhang aufzugreifen und so Win-Win-Situationen zu schaffen. Mitunter werden Aufgaben jedoch um den begrenzten Raum miteinander wetteifern. Dies erfordert Entscheidungen, bei denen die Interessen der Wirtschaft, Energieversorgung, Gesundheit, Natur und räumlichen Qualität gegeneinander abgewogen werden müssen. Im Hinblick darauf ist ein gebietsorientiertes Vorgehen erforderlich, bei dem Unternehmen, gesellschaftliche Organisationen und Behörden zusammenarbeiten. Die Provinz möchte diese Zusammenarbeit fördern und bei Bedarf initiieren, u. a. durch die Nutzung von Möglichkeiten und Einrichtungen der Europäischen Union und von Staats wegen.

17.3 Große Herausforderungen für Städte und Dörfer

Limburger Städte und Dörfer sollten auch in Zukunft eine attraktive und lebenswerte Heimatbasis für die Einwohner sein. Die Limburger Städte und Dörfer werden in den nächsten Jahrzehnten mit großen komplexen Themen und Situationen des Wandels konfrontiert. Bei zahlreichen Themen im bebauten Gebiet gilt, dass der Staat, gesellschaftliche Organisationen und die Wirtschaft gemeinsam Lösungen finden müssen. Eine wichtige Rolle kommt den Kommunen zu. Eine zunehmende Anzahl von Themen geht jedoch über die lokale Ebene hinaus und erfordert ein gemeinsames Vorgehen von Kommunen im regionalen Zusammenhang. Wir möchten die Kommunen dabei unterstützen. In Teilen verleihen wir - angesichts der Interessen der Provinz - dieser Entwicklung eine Richtung. Wir haben eine breite Sichtweise, auch über Provinz- und Staatsgrenzen hinweg.

Kompakte Städte bleiben der Ausgangsprinzip

Neue städtische Entwicklungen sollen im bebauten Gebiet so weit wie möglich einen Platz erhalten, um die Vielfalt zwischen Stadt und Land, zwischen Dynamik und Ruhe sowie zwischen Wohnen, Arbeit und Erholung als Qualität unserer Lebensumwelt erhalten zu können. Mit Instruktiionsregeln in der Umgebungsverordnung (Omgevingsverordening) unterstützen wir weiterhin dieses Leiterprinzip und die Entscheidung für „mehr Stadt“. Unser Augenmerk gilt dabei kompakten Innenstädten, der Erhaltung von Basiseinrichtungen und der Lebensqualität. Dabei sind nicht zufällige Grenzen, sondern ist die tägliche Lebensweise der Einwohner ausschlaggebend. Die Provinz unterstützt Kommunen bei der Lösung von Problemen im Bereich der Lebensqualität und bei sozialen Aufgaben in Hinsicht auf Rückstandsituationen bei Partizipation, Bildung und Gesundheit.

17.4 Arbeit an einem einladenden Ansiedlungsklima

Innovationsstärke

Im Hinblick auf die Zukunft kommt es darauf an, unsere Sektoren wettbewerbsfähig zu halten, sodass sie sich auf weltweite Entwicklungen einstellen können. Gleichzeitig ist es wichtig, die Limburger Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten. Relevant sind dabei Aspekte wie die Kreislaufwirtschaft, die weitere Einschränkung der Umweltauswirkungen, Energie und die Umschaltung auf nachhaltige Energiequellen.

Grenzüberschreitendes Ansiedlungsklima

Das Limburger Ansiedlungsklima ist grenzüberschreitend. Wir möchten die günstige Lage Limburgs inmitten wirtschaftlicher Kerngebiete optimal nutzen. Dazu gehören die Ballungsräume Randstad, das Rhein-Ruhrgebiet, die Flämische Raute und das transeuropäische (Transport-)Netz (TEN-T). Darüber hinaus möchten wir die Verbindungen mit Wissensregionen wie Brainport Eindhoven, Amsterdam/Utrecht, Nimwegen/Wageningen, Löwen und Aachen nutzen.

Qualität, Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von Arbeitsstandorten

Genügend Arbeitsstandorte, die den sich schnell ändernden Anforderungen von Unternehmen und Behörden u. a. im Bereich der Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Klimabeständigkeit und Erreichbarkeit entsprechen, sind eine wichtige Rahmenbedingung für die Festigung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Die Anwendung des Leiterprinzips soll dafür sorgen, dass die negativen Auswirkungen von Arbeitsstandorten auf ihre direkte Umgebung möglichst beschränkt ist.

Multimodale Erreichbarkeit

Die Gütertransportkorridore zwischen den Mainports Rotterdam, Antwerpen und dem Ruhrgebiet (Duisburg) sind aufgrund des Umfangs der Güterströme und Logistik von großem wirtschaftlichem Mehrwert für die Niederlande. Aus Limburger Perspektive ist vor allem der Südostkorridor von Bedeutung (Rotterdam – Nord-Brabant/Limburg – Deutschland; A16/A58/A67, die Brabantroute, die Maas und Brabanter Kanäle und Rohrleitungen) sowie der Korridor zwischen Antwerpen und dem Ruhrgebiet (einschl. Trilogicport Lüttich). In Limburg sind Venlo-Venray und Sittard-Geleen/Stein überdurchschnittliche Logistikknotenpunkte.

Wir setzen auf die Weiterentwicklung des Gütertransportkorridors zu Spitzenkorridoren, stellen uns auf Entwicklungen wie die Neue Seidenstraße ein und nutzen die Chancen für den Transport durch Rohrleitungen. Dadurch kann die Position Limburgs als Logistikhotspot beträchtlich gestärkt werden.

Herausforderungen sind die Verbesserung der multimodalen Erreichbarkeit wirtschaftlicher Zentren, des Durchflusses und der Zuverlässigkeit des primären Straßennetzes (Autobahnen) und die Bedürfnisse des Logistiksektors. Dabei können auch Innovationen (Smart mobility) aufgegriffen werden und die nachhaltige Ausrichtung der Transportmittel (E-mobility). Vor allem auch die internationale Erreichbarkeit erfordert Aufmerksamkeit.

Der Transport über Wasser ist derzeit beschränkt. Mit der Beseitigung physischer Hindernisse und einer intensiven Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessenträgern können wir die vorhandenen Potenziale besser nutzen.

Stromversorgung

Die nachhaltige Erzeugung von Energie wird in regionalen Energiestrategien (RES) konkretisiert. Die Verantwortung für die nationale Energiehauptstruktur auf der Grundlage einer ganzheitlichen Abwägung mit anderen Aufgaben und Interessen liegt auf nationaler Ebene. Im Hinblick darauf wird von der Zentralregierung ein Programm zur Energiehauptstruktur (Programma Energiehoofdstructuur, PEH) erstellt. Für Limburg ist es wichtig, dass dies im internationalen Kontext geschieht, mit einheitlichen Voraussetzungen auf nationaler und möglichst auch internationaler Ebene. Unsere Bestrebung ist die Realisierung eines Energiekorridors (Rohrleitungen) Rotterdam-Ruhrgebiet, der Rotterdam als „Gateway-to-Europe“ für Wasserstoff, CCS (CO₂-Abscheidung und -Speicherung) und andere nachhaltige Energieträger und Produkte (grüne Pyrolyse usw.) mit Chemelot und dem deutschen Hinterland verbindet. Dies ist von großer wirtschaftlicher Bedeutung.

17.5 Arbeitsmarkt

Unter anderem durch die demografische Entwicklung droht in Limburg stärker und früher als in anderen niederländischen Gebieten ein Mangel an Arbeitskräften und jungen Talenten. Dies kann sich auf die Entwicklungsmöglichkeiten und die wirtschaftliche Profilierung Limburgs auswirken. Die Erhaltung von Arbeitnehmern und jungen Leuten, die Erhöhung der Arbeitspartizipation sowie die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch technologische und soziale Innovationen sind Teil der Lösung. Darüber hinaus ist es wichtig, in einigen Sektoren unverzichtbaren internationalen Arbeitnehmern mit der geeigneten Unterbringung, Integration und Bildung zu helfen.

18 Regionalperspektiven Nord-, Mittel- und Süd-Limburg

19 Regionalperspektiven Nord-, Mittel- und Süd-Limburg

Nord-, Mittel- und Süd-Limburg haben jeweils eine eigene Regionalperspektive zusammengestellt. Nach der Beschreibung ihres Regionalprofils skizzieren sie ein Zukunftsbild für 2030-2050 und gehen auf spezifische, regional gebundene Herausforderungen und Aufgaben zu den einzelnen Themen ein.

20 Von der Kursbestimmung zur Umsetzung

Der Raumentwicklungsplan vermittelt ein strategisches Bild für die physische Lebensumwelt in Limburg. Es bietet eine Beschreibung des Kurses, den Limburg einschlägt, wie wir darauf hinarbeiten und wer dabei welche Rolle übernehmen kann.

Die Provinz möchte Limburg auf erneuernde und verbindende Weise voranbringen. Dabei wird unterstützend und helfend, richtungweisend, rahmengebend oder mit der Durchsetzung von Vorschriften vorgegangen. Mit einem vorübergehenden zusätzlichen Impuls, mehrjährig oder gerade bewusst vertrauensvoll loslassend konzentriert man sich bei der Provinz auf Entwicklungen, an denen man ein Interesse hat.

20.1 Grundsätze bei der Umsetzung

Unter den Bedingungen Realisierbarkeit, Bezahlbarkeit und Basis verhält man sich bei der Provinz als mittlere Verwaltungsebene als zuverlässiger Partner für andere Behörden und gesellschaftliche Organisationen. Wir arbeiten daher zusammen auf der Grundlage einiger ablauftechnischer Grundsätze:

- Die gesellschaftlichen Aufgaben und Chancen stehen im Mittelpunkt.
- Wir entscheiden uns für Zusammenarbeit, Partizipation und Zuständigkeit.
- Wir arbeiten gebietsorientiert.
- Wir arbeiten adaptiv an den Aufgaben.
- Wir arbeiten als eine einzige Behörde.
- Wir bestimmen den finanziellen Einsatz mit politischen Rahmen der Provinz.

20.2 Drei Arten von Instrumenten

Die Provinz kann zur Umsetzung der Umgebungspolitik Instrumente dreierlei Art einsetzen: politisch und kommunikativ, finanziell und juristisch. Beim Einsatz des Instrumentariums wird auf den gesellschaftlichen Bedarf geachtet, Priorität und Dringlichkeit, Risiken und Rollenfestlegung. Wenn es eine Rolle für die Provinz gibt, wird das Vorgehen bestimmt.

20.3 Zusammenarbeit

Der Raumentwicklungsplan für Limburg wurde in Abstimmung mit regionalen Partnern erstellt. Der Dialog und die Zusammenarbeit enden nicht mit der Festlegung des Raumentwicklungsplans. Behörden kooperieren mit Marktpartnern, anderen Partnern in der Region und außerhalb, dem gesellschaftlichen Mittelfeld und Bürgern mit Bereitschaft zur Umsetzung der formulierten Bestrebungen und Aufgaben.

Regionale Zusammenarbeit

Seit 2015 wurden bezüglich jeder Region in Verwaltungsvereinbarungen zwischen den Kommunen und der Provinz festgelegt, wofür die Kommunen verantwortlich sind. Für jedes Thema konkretisieren die Kommunen im regionalen Zusammenhang die Rahmen aus dem Raumentwicklungsplan der Provinz in gemeinsamen (inter-) kommunalen Programmen. Die wesentlichen Punkte daraus fließen in die kommunalen Raumentwicklungspläne mit ein. Die Provinz ist an diesen Ausarbeitungen eng beteiligt. Die Festlegung erfolgt durch die Gemeinderäte/Verwaltungen.

Die Verwaltungsvereinbarungen werden nach dem Inkrafttreten des Raumentwicklungsplans gemeinsam mit den Regionen aktualisiert und mit den Entscheidungen im Raumentwicklungsplan und anderen aktuellen Entwicklungen wie den Regionalvereinbarungen (Regio Deals) in Einklang gebracht.

Zusammenarbeit Zentralregierung – Region

Etwa gleichzeitig mit dem Raumentwicklungsplan der Provinz erscheint der erste Nationale Raumentwicklungsplan (Nationale Omgevingsvisie, NOVI). Auch darin ist „ein einheitliches Vorgehen“ ein wesentlicher Grundsatz. Die Zentralregierung möchte mit den übergreifenden Organisationen der Provinzen, Wasserbehörden (Waterschappen) und Kommunen als Konkretisierung Kooperationsvereinbarungen hinsichtlich des Nationalen Raumentwicklungsplans treffen. Im Nationalen Raumentwicklungsplan wird das neue Instrument Umgebungsagenda (Omgevingsagenda) eingeführt. Darin werden die in den verschiedenen Raumentwicklungsplänen (national und auf Provinz- und Kommunalebene) formulierten Aufgaben neben die laufenden Durchführungsprogramme der Zentralregierung gelegt und bestimmen wir gemeinsam, wo zusätzliche Maßnahmen erforderlich sind. Das Ziel besteht darin, aus einer gemeinsamen Sicht auf die Herausforderungen in der physischen Lebensumwelt besser aufeinander abgestimmte Entscheidungen über das diesbezügliche Vorgehen zu treffen. So wird die Ausführungskraft verstärkt, die Realisierung beschleunigt und können Mittel optimal rentabel eingesetzt werden.

Ein zweites im Nationalen Raumentwicklungsplan (NOVI) eingeführtes Instrument sind die NOVI-Gebiete, Gebiete, denen der Staat aufgrund der Komplexität der (Umgebungs-) Themen mehrjährig zusätzliche Aufmerksamkeit zukommen lassen möchte. Als mögliche NOVI-Gebiete kommen De Peel und Süd-Limburg in Betracht.

20.4 Arbeit nach einem Politikzyklus

Der Raumentwicklungsplan, die Umgebungsverordnung und Programme sind bedeutende Elemente im Politikzyklus der Provinzverwaltung. Der Raumentwicklungsplan beschreibt den Kurs auf strategischer Ebene, der in Programmen weiter konkretisiert wird. Der Raumentwicklungsplan und die Programme sind für die Provinz Limburg selbstverpflichtend. Die Umgebungsverordnung enthält Regeln, die dafür sorgen, dass sich Ziele aus dem Raumentwicklungsplan und den Programmen juristisch verbindlich auf Dritte auswirken. Es ist wichtig, dass die Raumentwicklungspläne und Programme aktuell sind und aufeinander abgestimmt bleiben. Aus diesem Grund sind die Aktualisierung und Überwachung ein wichtiger Teil des Politikzyklus.

Modularer Aufbau des Raumentwicklungsplans

Für das Grundgebiet Limburg gibt es einen übergreifenden Raumentwicklungsplan der Provinz. Es ist aus zusammenhängenden und abgestimmten (strategischen) Modulen aufgebaut, sowohl gebietsorientiert als auch thematisch. Im niederländischen Umwelt- und Planungsgesetz (Omgevingswet) wurde davon abgesehen, Regeln über eine Verpflichtung zur Aktualisierung des Raumentwicklungsplans aufzustellen. Dies bietet die Flexibilität, bei Bedarf teilweise Änderungen in einem oder mehreren Modul(en) des Raumentwicklungsplans vorzunehmen. Impulse können aus neuen Provinzregierungs- oder Koalitionsprogrammen, gesellschaftlichen Entwicklungen, Monitoring und Auswertung sowie der Gesetzgebung hervorgehen. Der konsolidierte Raumentwicklungsplan enthält bei allen Modulen immer die aktuellen Fassungen.

20.5 Instrumente im niederländischen Umwelt- und Planungsgesetz (Omgevingswet)

Das niederländische Umwelt- und Planungsgesetz (Omgevingswet) bietet der Provinz zahlreiche rechtliche Instrumente. Sie können eingesetzt werden, um Politik, die im Raumentwicklungsplan und den Programmen beschrieben wird, auszuarbeiten. Nachstehend werden die juristischen Instrumente kurz erläutert. Außerdem ist dabei angegeben, ob das Provinzparlament (Provinciale Staten, PS) oder die Provinzregierung (Gedeputeerde Staten, GS) die Umgebungsdokumente genehmigen.

Programme (Provinzregierung)

Für einige Themen sind zur Umsetzung von EU- Richtlinien Programme gesetzlich vorgeschrieben. Für die Provinz sind vier Programme obligatorisch:

- Aktionsplans Lärm (Actieplan geluid)
- Regionales Wasserprogramm (Regionaal Waterprogramma)
- Verwaltungspläne für Natura 2000-Gebiete
- Programme bei drohender Überschreitung von Umgebungswerten (Schwefeldioxid oder Stickstoff)

Im nächsten Zeitraum erfassen wir, welche Programme der Provinz außer den obligatorischen Programmen erforderlich und erwünscht sind. Dies geschieht vor dem Hintergrund angestrebter nationaler Programme und in Zusammenhang mit den erwarteten (inter-)kommunalen Programmen zu bestimmten Themen, die im regionalen Zusammenhang erstellt werden.

Umgebungsverordnung (Provinzparlament)

Die Umgebungsverordnung enthält verbindliche Regeln für die physische Lebensumwelt Limburgs. Die Provinz darf nur die Themen regeln, die aufgrund eines für die Provinz eindeutigen Interesses ausgewählt wurden oder sich auf eine gesetzliche Aufgabe der Provinz beziehen. Dabei geht es um Regeln für Themen wie Grundwasserschutz, regionale Gewässer, die Zuordnung von Funktionen für Standorte, Naturschutz, Artenbewirtschaftung und Ruhegebiete.

Anweisung (Provinzregierung)

Die Provinzregierung (und in dringlichen Fällen der Kommissar des Königs) können dem Gemeinderat oder der Verwaltung der Wasserbehörde eine Anweisung zur Ausübung einer Aufgabe oder Befugnis aufgrund eines Interesses der Provinz erteilen. Das Interesse der Provinz muss schon früher mit einem Strategiedokument wie dem Raumentwicklungsplan oder einem Brief der Verwaltung bekundet worden sein. Eine Anweisung kann nicht erteilt werden, wenn sie zur wiederholten Umsetzung durch verschiedene Verwaltungsorgane bestimmt ist. Dazu dienen die Regeln der Umgebungsverordnung.

Der Projektbeschluss (Provinzregierung)

Der Projektbeschluss führt zur Änderung des Umgebungsplans für Entwicklungen in der physischen Lebensumwelt, die aus der Zuständigkeit der Zentralregierung, einer Provinz oder einer Wasserbehörde resultieren, sodass das Projekt umgesetzt und erhalten werden kann. Der Staat und die Provinzen verfügen bei Bedarf über die Durchsetzungskraft, diese Entscheidungen zu treffen.

Reaktive Intervention (Provinzregierung)

Die Provinzregierung kann eine reaktive Intervention vornehmen, wenn etwas einem Interesse der Provinz zuwiderläuft und bei Bedarf im Hinblick auf eine ausgewogene Zuordnung von Funktionen für Standorte. Das Interesse muss aus einem Dokument hervorgehen, das von einem Verwaltungsorgan der Provinz veröffentlicht wurde. Dieses Dokument kann ein juristisch verbindlicher Beschluss sein, wie die Umgebungsverordnung, eine Anweisung oder ein Vorbereitungsbeschluss, aber auch ein Strategiedokument wie der Raumentwicklungsplan, ein Brief der Verwaltung oder ein Strategiebericht.

Umgebungsgenehmigung (Provinzregierung)

Die Umgebungsgenehmigung hilft bei der Vorabprüfung von Aktivitäten, die Auswirkungen auf die physische Lebensumwelt haben können, wie etwa umweltbelastende Aktivitäten. Es geht um Aktivitäten, für die die Provinz zuständig ist.

20.6 Veränderungen in politischen Dokumenten mit der Festlegung des Raumentwicklungsplans

Mit dem Inkrafttreten des Raumentwicklungsplans der Provinz verlieren folgende Dokumente ihre Gültigkeit:

- Provinciaal Omgevingsplan Limburg (POL2014) (Umgebungsplan der Provinz Limburg)
- POL-Ergänzungen:
 - Zandmaas (Sandmaas) (2002, 2004, 2010)
 - Uitbreiding Groeve 't Rooth (Erweiterung der Grube 't Rooth) (2006)
 - Beëindiging kalksteenwinning St. Pietersberg (Beendigung der Kalksteingewinnung St. Pietersberg) (2009)

Die POL-aanvulling Grensmaas (Ergänzung zum Umgebungsplan der Provinz Limburg zur Grenzmaas) (2005, 2010) bleibt erhalten, wird jedoch als Programm im Rahmen des Raumentwicklungsplans aufgefasst.

- Inkrafttreten der Umgebungsverordnung der Provinz
- Das Datum des Inkrafttretens der Umgebungsverordnung (Omgevingsverordening) entspricht dem des Umwelt- und Planungsgesetzes (Omgevingswet) (nun vorgesehen für den 01.01.2022).
- Mit dem Inkrafttreten der (neuen) Umgebungsverordnung Limburg verlieren folgende Dokumente ihre Gültigkeit:
 - Omgevingsverordening Limburg (Umgebungsverordnung Limburg) 2014 (2014) und
 - die zugehörigen Änderungsverordnungen
 - Wijzigingsverordening Omgevingsverordening Limburg (Änderungsverordnung für die Umgebungsverordnung Limburg) 2014 (2016)
 - Hoofdstuk 3 Natuur van de Omgevingsverordening Limburg (Kapitel 3 Natur der Umgebungsverordnung Limburg 2014 (2017)
 - Regels inzake geothermie in milieubeschermingsgebieden (Regeln in Bezug auf Geothermie in Umweltschutzgebieten) (2017)
 - In Zusammenhang mit dem Vertrag zur Änderung der Grenze zwischen den niederländischen Gemeinden Eijsden-Margraten und Maastricht und der belgischen Stadt Wezet (Verdrag voor de aanpassing van de grens tussen de Nederlandse gemeenten Eijsden-Margraten en Maastricht en de Belgische stad Wezet) (2017)
 - In Zusammenhang mit der Korrektur von Karte 10 Normering regionale wateroverlast bij paragraaf 5.3 (Normierung regionaler Überschwemmungen bei Abschnitt 5.3) (2018)
 - Paragraaf 2.4 Bestuursafspraken Regionale uitwerking POL2014 (Abschnitt 2.4 Verwaltungsvereinbarungen zur regionalen Ausarbeitung des Umgebungsplans der Provinz POL2014) (2018)
 - Wijziging begrenzing Goudgroene, Zilvergroene natuurzone en Bronsgroene landschapszone (Änderung der Begrenzung der Goldgrünen, Silbergrünen Naturzone und Bronzegrünen Landschaftszone) (2018)
 - Paragraaf 2.14 Houden van geiten (Abschnitt 2.14 Haltung von Ziegen) (2019)
 - Die Änderungen in der Begrenzung der goldgrünen Naturzone, die im Rahmen der Festlegung des Naturbewirtschaftungsplans Limburg (Naturbeheerplan Limburg) (2018, 2019, 2020, 2021) vorgenommen wurden
 - Wijzigingsverordening Omgevingsverordening Limburg 2014 (Änderung einiger Bestimmungen zu Wassergewinnungsgebieten und Grundwasserschutzgebieten) (2020)

Die Umgebungsverordnung Limburg (Omgevingsverordening Limburg) kann ab dem 1.1.2022 mit Änderungsverordnungen geändert werden, sofern aktuell. Die Änderungen können aufgrund näherer Ausarbeitungen auf der Grundlage des Raumentwicklungsplans der Provinz Limburg erfolgen, aber auch aufgrund eines gesellschaftlichen Bedarfs und in Auftrag des Provinzparlaments, nationaler Gesetze und Vorschriften oder zusammenhängend mit der Umsetzung von Programmen, beispielsweise des Wasserprogramms (Waterprogramma). Die konsolidierte Fassung der Umgebungsverordnung Limburg wird immer den letzten Sachstand repräsentieren und mit dem nationalen Digitalssystem zum Umwelt- und Planungsgesetz (Digitaal Stelsel Omgevingswet) zur Verfügung gestellt.

21 Erläuterungen zum Raumentwicklungsplan

21.1 Erstellung des Raumentwicklungsplans

Im Frühjahr 2018 hat das Provinzparlament das Vorgehen für die Erstellung des Raumentwicklungsplans für die Provinz Limburg festgelegt. Darin wurde vereinbart, dass der Raumentwicklungsplan in einem interaktiven Prozess mit Behörden, halbstaatlichen Organisationen, Interessenvertretern und anderen Partnerorganisationen erstellt wird. In dem Prozess, der in dieser Zeit durchlaufen wurde, wurden soweit wie möglich laufende Arbeitsprozesse genutzt (wie die Ausarbeitung von thematischen Perspektiven oder Strategierahmen). Im Spätsommer 2018 wurde mit einer breiten Arbeitskonferenz begonnen; dies war der Beginn zur Festlegung gemeinsamer Bestrebungen und einer gemeinsamen Agenda. Darüber hinaus fanden verteilt zwischen September 2018 und Juli 2020 insgesamt acht (regionale) Zusammenkünfte statt, sodass man sowohl inhaltlich als auch bezüglich des Ablaufs miteinander in Diskussion treten kann. So entstanden die Bausteine für die 31 Umgebungsdilemmata (Omgevingsdilemma's) für Limburg, anhand derer der Raumentwicklungsplan schwerpunktmäßig ausgerichtet wurde. Mit den Kooperationspartnern wurden zwei Entwurfss Fassungen geteilt und besprochen.

21.2 Beteiligung am Raumentwicklungsplan

Da es im Raumentwicklungsplan um Themen geht, die Einfluss auf den Alltag der Limburger haben, haben wir online und offline ein Partizipationsprogramm erstellt, in dem nicht nur Partnerorganisationen und Interessenträger, sondern auch Einwohner eingeladen werden, mit über den Inhalt dieser Perspektive nachzudenken. Auch unsere Nachbarstaaten wurden einbezogen; zudem führten wir über das Umfragebüro Dear Hunter Gespräche mit Einwohnern der Euregio. Bei der Zusammenstellung des Raumentwicklungsplans flossen die Beiträge aller Beteiligten mit ein.

21.3 Umweltverträglichkeitsprüfung

Um bei den Entscheidungen im Raumentwicklungsplan das Umweltinteresse^[4] vollständig zu berücksichtigen, wird zur Erstellung des Raumentwicklungsplans eine Umweltverträglichkeitsprüfung (m.e.r.) durchgeführt und eine Umweltverträglichkeitsstudie (MER) angefertigt.^[5]

Bezüglich der Zusammenfassung und des vollständigen Textes dieser Umweltverträglichkeitsstudie verweisen wir auf die separaten Dokumente auf der Website www.limburg.nl/toekomstvanlimburg

4 Der Begriff Umwelt deckt nicht mehr die Bedeutung, wird jedoch noch als gesetzlicher Begriff verwendet.

5 Es ist üblich, die Abkürzungen UVP (m.e.r.) und UVS (MER) zu verwenden. Die Abkürzung UVP steht für das vollständige Verfahren, die Umweltverträglichkeitsprüfung. UVS steht für die Umweltverträglichkeitsstudie, den Bericht, der dazu erstellt wird. Auch dabei gilt, dass in der UVS nicht nur die Umwelt berücksichtigt wird, sondern der breite Beurteilungsrahmen, basierend auf der Einteilung Mensch (people) – Umgebung (planet) – Wohlstand (prosperity).